

Oskar Roesger

der Gründer unseres Heimatmuseums.

von Felix Wilhelm, 1939

*(Gemeinsam mit der Biografie Richard Reymanns (1935) unter der Überschrift "**Zwei bedeutende Bautzener**" veröffentlicht.)*

Der Buchhändler **Oskar Roesger** war seinerzeit eine in der ganzen Stadt bekannte, hochgeschätzte Persönlichkeit. Er wurde am 16. April 1843 im Hause Wendische Straße 20 geboren, besuchte die 1834 erbaute Bürgerschule der Stadt, die jetzige Industrieschule, und trat dann beim Kaufmann Hauptmann in die Lehre. Als Kaufmannslehrling besuchte er drei Jahre die 1856 entstandene Handelsschule unter Direktor Gustav Arras. Als Handelsschüler schrieb er eine Arbeit über "Die Handelsbeziehungen der Völker am Mittelmeer" und fügte ihr auch eine Karte bei. Dadurch wurde der Bankier Heydemann, bei dem sein Vater bis zu seinem Tode als Teilhaber des Geschäftes tätig gewesen war, auf den begabten jungen Roesger aufmerksam und vermittelte, dass der Buchhändler Helfer (jetzt Eduard Rühls Buchhandlung, Inhaber Georg Thomas) den jungen Mann als Volontär in seiner Buchhandlung tätig sein ließ.

Nach einem Jahre ging Roesger auf die Wanderschaft. Er arbeitete dabei in Buchhandlungen zu Glogau, Magdeburg und Offenbach am Main. Hier wäre er, wie er oft erzählte, bei Ausbruch des Krieges 1866 beinahe seiner preußisch klingenden Sprechweise wegen als preußischer Spion verhaftet worden, wenn er sich nicht gerade an dem betreffenden Sonntagnachmittag auf einem Ausfluge in der Umgebung Frankfurts befunden hätte. Er kehrte umgehend von Offenbach nach Bautzen zurück.

In Bautzen bestand seit dem Jahre 1826 noch eine Buchhandlung, die der Magister Weller gegründet hatte, und die nach dem Tode Wellers von Georg Schlüssel als Wellersche Buchhandlung weiter geführt wurde. Im Jahre 1868 kaufte Roesger diese und führte sie unter

dem Namen "Wellersche Buchhandlung - Inhaber Oskar Roesger" bis zu seinem Tode am 13. Februar 1910 weiter. Sein Grab befindet sich auf dem ältesten Teil des Taucherfriedhofes unfern der Grabstätte von Richard Reymann. Oskar Roesger war seit dem 17. Mai 1869 vermählt mit Livia Theresia Bornschein aus Reichenbach (Vogtland). Er hatte nur einen Sohn, Paul Roesger, dem ich die Angaben über das Leben seines Vaters verdanke.

Schon von früher Jugend an war er ein Sammler von Altertümern aus allen Gebieten, besonders von Zinnsachen, böhmischen Topfwaren, geschliffenen Gläsern, Drucken und Urkunden. Für einzigartig hielt er seine Sammlung von Plakaten aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Er erwarb die vorgeschichtlichen Funde des Pastors Senf aus Jänkendorf. Als beim Bau der Reinhardtschen Villa auf dem Schießplatze im Jahre 1880 viele Urnen der Billendorfer Art gefunden wurden, nahm er diese mit Genehmigung des Besitzers in pflegliche Behandlung.

Sein eifriges Streben zielte immer darauf hin, in Bautzen ein Heimatmuseum zu schaffen. Es glückte ihm dies erst nach langen Bemühungen, als er seine reiche Sammlung der Stadt unentgeltlich zur Verfügung stellte. Er wurde von der Stadt als ehrenamtlicher Museumspfleger angestellt. Nun setzte seine erhöhte Sammeltätigkeit ein. Mit Freude und Genugtuung pflegte er zu bekunden, dass er sich kaum einmal über den Wert der für das Museum bestimmten Altertümer getäuscht habe. Die Roesger-Sammlung bildet heute noch den Grundstock des Bautzener Heimatmuseums. Leider sind einige Funde, die Roesger als Kulturzeugen ihrer Zeit für besonders wichtig hielt, nicht mehr ausgestellt. Seine marmorne Herme steht neben der des anderen Gründers, des Appellationsgerichtsrats Stieber, im Eingangsflur des Stadtmuseums.

Als Buchhändler erfreute sich Roesger bei Verlegern und Kunden gleicher Wertschätzung. Besonders waren ihm die Schüler zugetan, weil er stets einen passenden Scherz bereit hatte und ihnen aus seinem Antiquariat die nötigen Schulbücher billig abgab. Er besaß einen gesunden, sprühenden Humor und verfasste den Text zu mehreren bei jung und alt früher so beliebten "Münchener Bilderbogen".

Als Sammler und Kunstsachverständiger schätzte man ihn weithin, so in München und Nürnberg, und auch in England kannte man den "Buchhändler Roesger aus Bautzen".

Bei seinem Ableben wurden seinen Hinterbliebenen Beweise der Wertschätzung zugesandt, und auch die Fachzeitschriften brachten ihn ehrende Nachrufe. Die sächsische Regierung verlieh ihm wegen seiner Verdienste das Albrechtskreuz.

Allen öffentlichen Ehrungen war Roesger abgeneigt. Er lebte zurückgezogen nur für sein Geschäft und seine Sammlung. Vierzig Jahre gehörte er dem Gewerbeverein zu Bautzen als Bibliothekar an. Er wurde Ehrenmitglied des Vereins. Zu Weihnachten ging er regelmäßig in die Herberge zur Heimat, um den Fremdlingen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten und sich mit ihnen zu unterhalten, wovon er manches Heitere gern erzählte. Seine zwei besten Freunde in der Stadt waren wohl der Kunstmaler August Heino und der Zimmermeister Lotze, der Bruder des Philosophen Lotze. Die Stadt hat ihm zu Ehren einer Straße der östlichen Randsiedlung den Namen "Roesger-Straße" gegeben.
